

KARTOFFELROSE (*Rosa rugosa*)

FAMILIE: Rosengewächse (*Rosaceae*)

WEITERE NAMEN: Runzel-Rose

HERKUNFT

Die Kartoffelrose stammt aus Ostasien. Ihr natürliches Verbreitungsgebiet schließt Hokkaido, Sachalin, die Kurilen und die Küsten von Kamtschatka bis Nordostchina ein.

PFLANZENMERKMALE

Die Kartoffel-Rose ist ein 1 bis 2 m hoher kräftiger Strauch mit unterirdischen Ausläufern. Ihre aufrechten Stämme sind dicht mit geraden Stacheln und Nadelborsten besetzt. Die Blätter sind (5-)7-9-zählig, oberseits sehr runzelig, dunkelgrün glänzend, unterseits graugrün behaart. Die auffälligen, stark duftenden Blüten stehen einzeln oder zu (1)2-3 zusammen. Sie messen 6 bis 8 cm im Durchmesser und sind dunkelrosa bis rot, manchmal auch weiß (*R. rugosa* f. *alba*). Die große Hagebutte ist flachkugelig und sehr fleischig, sie wird bis 2,5 cm dick und ist in der Reife ziegel- bis scharlachrot.



LEBENSDAUER: ausdauernder Strauch

BLÜHPERIODE: Mai bis Juni

STANDORTE UND VERBREITUNG

Zum Erfolg der Kartoffelrose trägt ihre Ausbreitungsstrategie bei: Die vegetative Ausbreitung durch unterirdische Ausläufer ist besonders effektiv und kann zu hektargroßen Dominanzbeständen führen. Mechanismen und Effektivität der Fernausbreitung sind dagegen ungenügend bekannt. Es wird angenommen, dass die Früchte von Vögeln gefressen werden, die die Samen unverdaut ausscheiden.

GEFAHREN DURCH DIE KARTOFFELROSE

Dominanzbestände der Kartoffelrose sind wesentlich artenärmer als nicht von ihr besiedelte Bereiche. Eine Entwicklung der Rosengebüsche zu arten- und struktureicheren Gebüschtypen konnte bislang nicht beobachtet werden. Die Veränderung der Vegetation und die Herabsetzung der Strukturvielfalt der Landschaft durch die Kartoffelrose macht sie zum Problem für den Arten- und Biotopschutz.

WAS KANN MAN TUN?

Die Konflikte dichter Kartoffelrosenbestände mit Zielen des Arten- und Biotopschutzes lassen Maßnahmen gegen die Art prinzipiell als angemessen erscheinen. Ihre positiven Funktionen für Landschaftsbild, Besucherlenkung, Erosionsschutz sind jedoch bei der Planung von Maßnahmen zu berücksichtigen. Vor einer Maßnahme sollten im Einzelfall verschiedene Fragen geklärt werden: a) Sind wertvolle Biotope oder Arten direkt betroffen oder durch Ausbreitung von der Kartoffel-Rose erreichbar? b) Wiegen die negativen Auswirkungen der Kartoffel-Rose am Ort stärker als ihre positiven Wirkungen? c) Sind bereits ausgedehnte Bestände vorhanden oder gibt es - bevorzugt zu behandelnde – kleine Initialbestände?

Wegen ihrer Fähigkeit zum Austrieb aus Spross- oder Wurzelfragmenten ist die Kartoffelrose nicht leicht zu bekämpfen. Bekämpfung kann nur sinnvoll sein, wo konkrete Naturschutzkonflikte vorliegen oder wahrscheinlich sind. So ist zu prüfen, ob wertvolle Biotope durch die Ausbreitung der Art gefährdet sind. Im Einzelfall ist dabei der erreichbare Bekämpfungserfolg abzuschätzen.

BEMERKUNGEN

Häufig kultivierter Zierstrauch.